

48

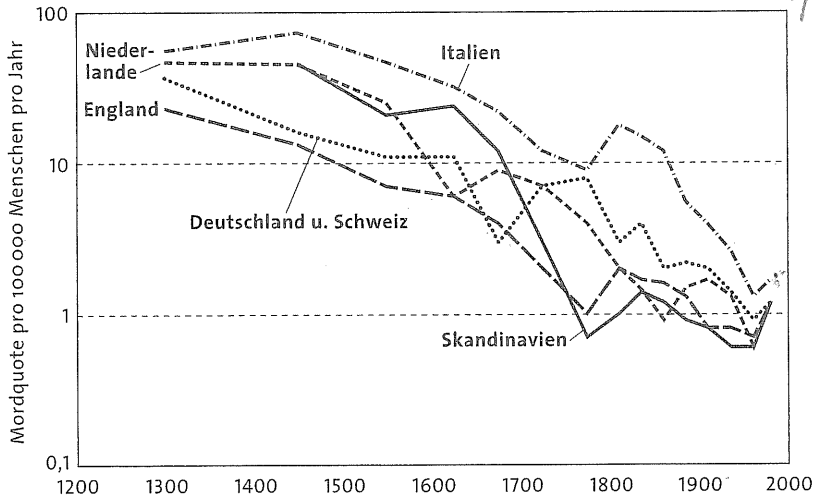


Abbildung 3-3: Mordquoten in fünf westeuropäischen Ländern in den Jahren 1300 bis 2000

hundert jedoch liegen alle westeuropäischen Länder in einem engen Bereich, der sich ungefähr bei einer Mordquote von 1 je 100 000 bewegt.

Um den Rückgang in Europa in den richtigen Zusammenhang zu stellen, können wir ihn mit den Quoten für nichtstaatliche Gesellschaften vergleichen, die uns im Kapitel zwei begegnet sind:

In Abbildung 3-4 habe ich die senkrechte Linie bis 1000 auf der logarithmischen Skala verlängert, um die in nichtstaatlichen Gesellschaften erforderliche zusätzliche Zehnerpotenz wiederzugeben. Selbst im Mittelalter ging es in Westeuropa weitaus weniger gewalttätig zu als in den nichtstaatlichen Gesellschaften und bei den Inuit, was man mit der geringen Bevölkerungsdichte von Jägern und Sammlern wie den Semai und den !Kung vergleichen kann. Ab dem 14. Jahrhundert sank die Mordquote in Europa dann stetig mit einem kurzen Umschwung im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Während es in Europa insgesamt immer weniger mörderisch zugeht, blieben bestimmte Gesetzmäßigkeiten innerhalb der Morde ziemlich konstant.⁹ 92 Prozent der Morde (außer Kindesmord) wurden von Männern begangen, und diese töteten am häufigsten, wenn sie zwischen 20 und 30 Jahre alt waren. Bis zu dem Anstieg in den 1960er Jahren war man in der Stadt in der Regel sicherer als auf dem Land. Andere Gesetzmäßigkeiten änderten sich. In früheren Jahrhunderten verteilten sich Morde